

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verlagsort: Dresden, Neustadt.
Verlag: Neumann, Neudammstr. 23/24/25.
Telefon: 20011.

Bezugs-Gebühr
Anzeigen-Preise.

Bei wöchentlichem Bezug in Dresden oder durch die Post monatlich M. 1050,—
Einzelnummer M. 50,—, Sonntagsausgabe M. 70,—.
Die tägliche Ausgabe kostet 10 Pf., außerorts 12 Pf., Familien-
ausgaben und Kleinverträge unter 10 Pf. werden gegen Vorauszahlung.
Bergungsgeld an Lese. Zusätzliche Beiträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptvertriebsstelle:
Neudammstr. 23/24/25.
Druck u. Verlag von Neumann & Neudammstr. 23/24/25.
Telefon-Nr. 20011 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) möglich. — Persönliche Briefe werden nicht aufbewahrt.

Altenberg Sport-Hotel im Erzgebirge
Altes Amtshaus und Amtshof
Erstklassige Zimmer :: Zentralheizung :: Auto-Garage
Gute Küche :: Erstklassige Weine
Tel.: Amt Lauenstein 9 Bes. W. Hecker

Kopfschmerzen
sind nicht selten die Folge überanstrengter Augen.
Fragen Sie Ihren Arzt und lassen Sie Ihre Glas-
nummer ändern. Wir halten
jede Art am Lager
Optiker Roelzig
Dresden-A., P. Lauer Str. 23

Café Hulfert
Konditorei
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

Die deutsche Finanzzerrüttung durch den Ruhreinfall.

Eine Rede des Reichsfinanzministers. — Die Zuversicht der Reichsregierung. — Nothilfe ohne Rücksicht auf die Finanzen. — Rückkehr der freigelassenen Zechenbesitzer. — Neue Gewalttaten.

Dr. Hermes: Ich klage an!

Es ist eine andere Stimmung, als sie sonst bei ähnlichen Gelegenheiten in deutschen Landen üblich war, mit der diesmal die öffentliche Meinung im Reiche die Stellungnahme des Reichsfinanzministers zu der alle Gemüter ausschließlich beherrschenden Frage des Ruhrabzuges erwartet. Früher, als wir noch in den Zer- und Würfeln der Erfüllungspolitik umhertappten, lastete immer bei einer bevorstehenden amtlichen Kundgebung im Reichstage bange Sorge auf allen tiefen schlendenden Kreisen unseres Volkes, wieweit wieder die Reichsregierung sich in verhängnisvolles Entgegenkommen gegenüber den unmäßigen Ententforderungen verfrachten, ob und wann endlich einmal die Wucht und die Logik der Tatsachen die Zaudernden dazu bringen würde, das erlösende und befreiende Wort: „Bis hierher und nicht weiter!“ zu sprechen. Und wenn dann eine auf Grund von anscheinend selbstbewußten Worten ausströmende Hoffnung wiederum im Reiche erstirbt wurde, weil die Fäden anders ausfielen, gab es hängende Köpfe und steigenden dumpfen Lärm, der sich mehr und mehr der Verzweiflung und der Verzweiflung näherte. Bis Dr. Cuno kam und die Wahn rein legte! Nun wurde zum ersten Male an amtlicher Stelle klargestellt, was längst jeder Einsichtige in Deutschland erkannt hatte: Frankreich will in Wirklichkeit gar keine Reparationen, sondern die politische und wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands, und deshalb kann seine Erfüllungspolitik das schwere Schicksal abwenden, das weiterer Stand an deutschem Gedichte vollzogen wird.

Der Schlag traf alle auf uns nieder, aber er fand uns gefaßt, weil wir endlich eine selbstbewußte Regierung, eine mannhafte Führung besaßen. Die Einheitsfront nach unten schiedete sich von selbst. Untertanen, Beamte, Angestellte, Arbeiter, alles steht vereint in achtsamer Reihe. So sah die Nation der Rede des Reichsfinanzministers, welche die große politische Aussprache im Reichstage über den Ruhrabzug eröffnete, entgegen. Hat diese Kundgebung nach irgendeiner Richtung für das nationale Empfinden eine Enttäuschung gebracht? Mit befreitem Aufatmen kann die vorbehaltlose Antwort gegeben werden: Nein! Es ist nicht eine Spur in dieser Ministerrede zu entdecken, die den Verdacht irgendwelcher Schwäche, irgendeines Jagens und Zauderns, irgendeines Wankens und Schwankens rechtfertigen könnte. Klar und bestimmt hat Dr. Hermes in voller Ueberzeugung mit den unerschütterlichen dokumentarischen Beweisen und mit dem stillen Urteil nicht bloß Deutschlands, sondern der gesamten unabhängigen zivilisierten Welt die Pariser Politik gekennzeichnet: „Die Absicht des französischen Imperialismus geht dahin, im westlichen Wirtschaftsgebiet eine Vereinigung von Eisen, Erz und Kohle unter französischer Führung aufzurichten, die eine weit größere Bedeutung haben würde, als die hervorragende Stellung, die sich die deutsche Schwerindustrie vor dem Kriege errungen hatte.“ Der Minister unterließ dann noch einmal mit Nachdruck den hartnäckigen Willen des französischen Imperialismus, Frankreich die unbedingte Vorherrschaft in Europa zu sichern, die der deutschen Industrie die Selbständigkeit und der ganzen deutschen Wirtschaft die Lebensmöglichkeit rauben, aber auch die Wirtschaft anderer europäischer Staaten stark in Mitleidenschaft ziehen würde. Mit dieser ungeschminkten Bloßstellung der Endziele der Pariser Gewaltpolitik ging eine erfrischend offeneherzige Kritik an dem perfönllichen Verhalten Poincarés Hand in Hand. Seine plumpe Fraust hat stets alle Erwartungen und Absichten, die sich jenseits an die internationalen Konferenzen knüpften, rückhaltlos zertrümmert und an die Stelle des Rechtes eine Herr der nackten Gewalt gesetzt: das war der Spiegel, den Dr. Hermes dem Manne, der lebt so wahr und sinnlos im deutschen Westen waltet, vorhielt. Und dieser selbe Spiegel eines neuen französischen Raubsystems in Europa nach dem Muster Ludwigs XIV. verlangt von Deutschland die Stabilisierung der Mark in dem gleichen Ausmaß, wo er alles tut, um durch den Raub der Ruhrkohle dem Deutschen Reiche die letzte sichere Grundlage für eine allmähliche Verbesserung seiner Finanzen zu zerstören! Das Hinat wie Dohn! sagte Dr. Hermes. Noch mehr: Es ist Dohn! Schon jetzt beträgt der Fehlbetrag im ordentlichen deutschen Staatshaushalt rund 1500 Milliarden gleich 1 1/2 Billion Mark! Wie soll das erst werden, wenn sich die Wirkung des Ruhrabzuges mit ihrem vollen Druck in deutschen Wirtschaftsleben fühlbar macht? fragt Dr. Hermes in tiefer Sorge, und ganz Deutschland läßt mit ihm die furchtbare Schwere des finanziellen Elends, das sich bei dem Weiterstreifen auf diesem Wege entwickeln und die gesamte deutsche Wirtschaft in unheilvollster Weise beeinflussen muß.

So war es eine moralisch und rechtlich vernichtende Aussage, die Dr. Hermes von hoher Warte aus gegen die

Dr. Hermes im Reichstag.

(Nachdem unsere Berliner Schriftleitung) Berlin, 25. Jan. Präsident Ebert gibt einige Kundgebungen bekannt, die anlässlich der Belegung des Ruhrgebietes beim Reichstag eingegangen sind. Alle Kundgebungen wurden vom Reichstag mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Das deutsch-amerikanische Abkommen vom 10. August 1922, das die Ansprüche amerikanischer Bürger aus den Kriegsjahren regelt, wird debattelos angenommen. Augenoma in eu wird ferner der Gesetzentwurf über die Eintragung von Schiffs-patenten in ausländischer Währung, (Nach der Vorlage soll eine Währungs-Umwandlung nur bei Schiffspatenten zulässig sein, die beim Inkrafttreten des Gesetzes schon eingetragen waren.) Anomomen wurde weiter in dritter Lesung der Gesetzentwurf über die Festsetzung der Dristilität.

Dann folgt die erste Lesung des Haushaltsplanes für 1923, wozu das Wort nimmt der

Reichsfinanzminister Dr. Hermes:

Der Haushaltsplan für 1923, den ich vorzulegen die Ehre habe, steht im Zeichen des niedergehenden Aufreiß der Mark, mit der Wirkung, daß die Ausgabebeurteilung die Bewegung weit schneller und intensiver mitnahm als die Einnahmebeurteilung. Ein weiterer Rückgang des Markkurses und der gesamten Währung bedeutet die völlige Unfähigkeit der Zahlungen aus dem verfallenen Vertrag, die Lord George zurechtend anerkannt hat, indem er sagte:

„Der gewandteste Finanzminister kann unmöglich sein Budget einer Währung anpassen, die während er sich niedersetzt, um seine Entwürfe zu schreiben, unter dem Horizont verschwinden ist, bevor er von seinem Schreibtisch aufsteht.“ (Sehr richtig!) Um ein Vielfaches verhängt hat sich die Katastrophe, seitdem das in jüngster Zeit verübte Attentat der Gewalt gegen das Recht des Friedens alle Bemühungen um Ordnung der Reichsfinanzen, der Währung und der Wirtschaft von neuem erschüttert hat, ebenso wie die Absichten auf Reparationen für unsere Gläubiger.

Der Haushaltsplan, dessen Aufstellung möglichst schon vor einer Reihe von Monaten in Angriff genommen werden mußte, hat nach dem heutigen Stande der Dinge nur noch die Bedeutung eines Programms. Er zeigt ein weiteres hartes Abwärtsgehen an. Nicht berücksichtigt sind sämtliche Erhöhungen der Beiträge der Reichsbediensteten nach dem 15. November, auch nicht die Zuschüsse an Länder und Gemeinden, die sich aus diesen Erhöhungen ergeben. Auf der Einnahmeseite sind nicht veranschlagt die Mehreträge aus den Steuern infolge der weiteren Geldentwertung und der Mehreträge aus den erhöhten Vork-, Zelle-, Zelle- und Fernspreckgebühren wie aus dem Eisenbahntarif. Durch eine Umarbeitung des Voranschlags würde aber die Regierung auch keine bessere Grundlage für die Finanzgebarung haben gewinnen können, weil dieser neue Voranschlag im Augenblicke seiner Fertigstellung bereits wieder überholt gewesen wäre.

Im ordentlichen Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung gleichen sich Einnahmen und Ausgaben mit 732 Milliarden aus. Im außerordentlichen Haushalt bleibt ein ungedeckter und auf Anleihe zu übernehmender Ausgabebedarf von 60 Milliarden Mark. Im Haushalt der Reichspost- und Telegraphenverwaltung beläuft sich der Fehlbetrag auf rund 800 Milliarden. Die Maßnahmen zur Verringerung der

Pariser Gewaltpolitik schweberte. Die Zeit hat sich doch mächtig gewandelt. Früher wäre eine solche kluge, aufrechte Sprache der Wahrheit und des nationalen Selbst- und Rechtsbewußtseins gegenüber dem westlichen Räuber- und Eroberer nicht möglich gewesen. Heute ist sie möglich, weil wir einig sind. Regierung und Volk eine achtsame Phalanx, das ganze deutsche Volk gewissermaßen in der Regierung, wie Dr. Cuno sagte. Die moralische Wirkung des deutschen Widerstandes ist schon jetzt in der Beeinflussung der Stimmung in Paris unverkennbar. Die Pariser Presse hängt an, Adner auszuwerfen. Man erörtert den Gedanken, daß Frankreich seine Truppen aus dem Ruhrgebiet zurückziehen könnte, wenn in dem neuen französischen Reparationsvorschläge, der eine von der deutschen Industrie garantierte Drei-Milliarden-Anleihe vorseht, deutscherseits eine brauchbare Verhandlungsbasis gefunden würde.“ Und Herr Loucheur, der frühere Wiederaufbauminister, der emsig hinter den Kulissen herumspioniert, schlägt gar vor, man solle Deutschland das Zugeständnis einer Aufzählung des Reparationsproblems in seiner Gesamtheit machen, wenn — wie dafür die Regierung Cuno abtrottelten. Werst du was, deutscher Michel? Gegenüber solchen Sirenenlockungen, die uns verlocken wollen, unseren einseitigen Widerstand preiszugeben, um uns gegen die lustigen Verprechungen abermals die Schlinge um den Hals legen zu lassen, hat Dr. Hermes die richtige Antwort gefunden. Mit unbeugbarer Festigkeit wird die deutsche Reichsregierung auch ferner alles tun, um die Ziele der französischen Gewaltpolitik zu durchkreuzen und bei unseren

Ausgaben sind in vollem Gange. Die Ersparnisse durch Verminderung des Personalbedarfs, durch weitgehende Degenerations- und Betriebsvereinfachung belaufen sich auf viele Milliarden, die allerdings infolge der fortwährenden Steigerung familiärer Preise und Löhne nicht unmittelbar in die Erleichterung treten werden. Den Erhöhungen der Gebühren steht jedoch der Rückgang des Verkehrs entgegen. Der Anleihebedarf im außerordentlichen Posthaushalt beläuft sich auf 81 1/2 Milliarden. Bei der Reichsreifebau sollen die ordentlichen Ausgaben durch Anpassung der Tarife an die Geldentwertung und durch Ersparnisse mit eigenen Einnahmen voll gedeckt werden. Der planmäßige Abbau des überzähligen Personals wird 25 000 Köpfe ersparen. Durch Ersparnisse an Personal, Mehlen und Del lassen sich nach einer zurechtlegenden Schätzung rund 140 Milliarden weniger ausgeben werden. Der außerordentliche Haushalt der Reichsreifebahnen schließt mit einem Anleihebedarf von rund 284 Milliarden ab.

Für die Ausführung des Friedensvertrages erweist sich ein Ausgabebedarf von 206 Milliarden, dabei ist entsprechend unserem Moratoriumgesetz für die eigentlichen Reparationen noch kein Betrag eingerechnet. Der gesamte Anleihebedarf beträgt 206 Milliarden. Infolge der Befolgungsausschüsse an Länder und Gemeinden, der Feuerungsmaßnahmen für Militärrentner, der Erhöhung von Ausgabebelastungen und des Mehrbedarfs für Bergbau der Reichsreifebahnen, der Wiederaufwendungen für soziale Ausgaben, der erhöhten Steuerüberweisungen für Länder und Gemeinden wird sich der

Ausgabebedarf auf rund 3500 Milliarden Mark belaufen.

(Hört! Hört!) Einschließlich der voraussichtlichen Mehreinnahmen kann demgegenüber das Gesamtvermögen der Steuern und Zölle auf 1900 bis 2100 Milliarden Mark geschätzt werden. Es entsteht also im ordentlichen Haushalt der allgemeinen Reichsverwaltung ein

Fehlbetrag von 1400 bis 1600 Milliarden.

Dazu kommen noch die Fehlbeträge der anderen Haushalte. Infolge der Verringerung von Reparationskosten mußten allein 70 Milliarden Mark für den Bezug englischer Kohle ausgeben werden. (Rechtliches Hört! Hört!)

Wie sollen sich die Dinge nun erst gestalten im Hinblick auf die durch die Besetzung des Ruhrgebietes drohende Erschwerung unserer Kohlenwirtschaft und unserer gesamten Privat- und Staatswirtschaft?

Die letzten gewaltigen Preissteigerungen sind die unmittelbaren Folgen des neuen Marksturzes und dieser wiederum die Folge der Ruhrbesetzung. 1922 wurden im Ruhrgebiet 100 Millionen Tonnen Steinkohle gefördert oder rund 80 Prozent unserer Gesamtförderung. Nach bestimmtem wirtschaftsministerialistischen Planen frecht Frankreich die Hand nach diesem Lebenszentrum Deutschlands aus, um im westlichen Wirtschaftsgebiet eine Vereinigung von Eisen, Erz und Kohle unter französischer Führung aufzurichten, die eine weit größere Bedeutung haben würde, als die hervorragende Stellung, die sich die deutsche Schwerindustrie vor dem Kriege errungen hatte.

Durch die Ruhrbesetzung und die dadurch bewirkte neue Geldentwertung wächst unsere schwebende Schuld. Wir hatten am 31. Dezember 1922 eine schwebende Schuld (diskontierte

Feinden den Irrwahn zu zerhören, daß man aus Deutschland alles herausholen könne, wenn man ihm nur die Daumenschrauben fest anziehe.“ Zugleich bekräftigte der Minister nochmals das Wort des Reichsanwalters, daß vor der Befestigung des rechtswidrigen Zustandes im Ruhrgebiet keine Reparationen von uns geleistet und keine Verhandlungen geschlossen werden. Das ist klar, unzweifelhaft und unmissverständlich, und angesichts dieser nach allen Seiten beruhigenden Stellungnahme des Ministers, die jeden Zweifel an der ungeschwächten Energie der Regierung auslöschen muß, mag ihm auch der feilsame Versuch, das Plaster der früheren Erfüllungspolitik beschönigen zu wollen, ohne Kritik hingenen.

Alles hängt jetzt für uns davon ab, daß wir fest bleiben und bis zum bitteren Ende auf der Linie des moralischen Widerstandes und der passiven Resistenz verharren. Nichts aber kann den einseitlichen nationalen Abwehrwillen mehr gefährden und lähmen, als eine neue Hungerblockade, deren gefährliche Umrisse schon drohend am Horizont sich abzeichnen. Deshalb ist es mit solcher Energie erklärte: Die Grundhaltung des deutschen Volkes darf nicht weiter verschlechtert werden! Auf dieses innerwirtschaftliche Ziel alle Kräfte zu vereinigen, insbesondere auch nach der Richtung, daß den widerlichen Aufkäufern, wie sie vor allem den Viehmarkt beunruhigen, unerbittlich das Handwerk gelegt wird, ist genau so nötig, wie die Aufricht- erhaltung der politischen Geschlossenheit nach außen hin. Weidens steht in innigster Wechselwirkung. Wäre die Reichsregierung, die bisher so umsichtig, entschlossen und zielstrebend gehandelt hat, auch nach dieser Richtung vor nichts zurückweichend, was die Lage erfordert! Dann dürfen wir voller Zuversicht darauf rechnen, daß unser Ausdauern in schwerer Zeit von Erfolg gekrönt sein wird.

Dollar (Amtlich): 21550
Im Freiverkehr abends 6 Uhr: 21250